

Sen Chung's wolkige Gemälde in Hagen

VON MARION GAY

Hagen – Mitten im Weiß ist ein kleines schwarzes Rechteck. Wie ein Fenster, eine Luke, ein Ausguck. Oben ein bisschen Grau, vielleicht ein Stück von einer Wolke. Unten etwas Grau, vielleicht der Gipfel eines Berges oder Vulkans. Das Bild „Untitled“ (2019) deutet vieles an, ohne genaues zu verraten.

Die Ausstellung „Paintings“ im Osthaus Museum Hagen präsentiert 18 Ölmaleien des in Düsseldorf lebenden Künstlers Sen Chung. Die Arbeiten aus dem Jahr 2019 sind ohne Titel.

Der Künstler, der 1963 in Südkorea geboren wurde, lebt seit 25 Jahren in Deutschland und studierte unter anderem an der Kunstakademie Düsseldorf. Seine filigranen Bilder zeichnen sich durch „innere Freiheit und eine Art Schwebezustand“ aus, so Museumsleiter Tayfun Belgin.

Ordnungselemente wie Rechtecke, Dreiecke oder Linien bilden zarte kompositionelle Gerüste, zwischen denen sich wolkige Flächen ausbreiten. So trifft hier Konstruktivismus etwa auf vorsichtig angedeutete Natur.

Zu sehen ist zunächst wenig. Einmal sind es vier farbige Linien, die die Leinwand horizontal unterteilen. In den Zwischenräumen befinden sich schwarze Linien. Es könnten Horizontlinien sein, Wasserkanten, Strand, dazwischen dunkle Wolken oder Rauch.

In einem anderen Bild bilden schmale Linien mehrere Binnenrahmen. In der Mitte ein gestischer dunkler Fleck. Eine Gewitterwolke? Darunter ein kleinerer grauer Fleck wie eine Pfütze oder ein Schatten der Wolke.

Immer wieder ertappt man sich dabei, verborgene Landschaften herauszulesen. Im Bild mit den sechs Strahlenbündeln wird man tatsächlich fündig. Sonnenstrahlen oder auch Teile eines Sonnenschirms ragen in die verschwommene Landschaft. Ein dunkles Meer schwappt gegen das Land, im Hintergrund wirken die grauen Berge regenverhangen, der große weiße Berg scheint sogar schneebedeckt. Das Motiv ist so vage, fast hingehaucht, dass man an asiatische Tuschezeichnungen denkt.

Bis 1.3.; di-so 12 – 18 Uhr; Tel. 02331/ 2073138; www.osthausmuseum.de



Sen Chung's Gemälde „Ohne Titel“ (2019), zu sehen in Hagen.

FOTO: GAY